

Rome 25.10.2009 – 31.10.2009

By HBR Lenel, Toeberstr. 23a, 9425 Thal, Switzerland, www.lenel.ch © 2009

25.10.09 Thal to Rom

Ich fahre zum Flughafen und bemerke, dass die Züge offenbar falsch angeschrieben sind: Eine Stunde zu früh. Da fällt es mir wieder ein: Heute nacht war ja die Umstellung auf Winterzeit, die habe ich verschlafen! Ich bin so eine Stunde zu früh am Flughafen und muss mich noch bis zum Abflug beschäftigen. Der Flug ist ereignislos, es gibt sogar ein belegtes Brötchen, was ungewöhnlich ist für kurze Flüge, wo man oft alles bezahlen muss. In Rom angekommen, macht es wenig Sinn, den Zug in die Innenstadt zu nehmen, da die Busse zum 8.7 km ausserhalb des Stadtzentrums gelegenen Herberge nicht mehr fahren sollen. So nehme ich ein schweineteures Taxi (€ 40) bis zum Plus Camping Aurelia, allerdings ist es dafür ein Mercedes der neuesten Generation. Dort checke ich in ein schönes und ruhiges Bungalow ein und schlafe sofort ein. Die Nacht ist bitterkalt, mein dünner Schlafsack zu wenig warm.

26.10.09 Rom

Ich stehe früh auf und möchte wie mir gestern abend aufgetragen wurde, die Formalitäten am Check-In erledigen. Doch die Reception ist noch geschlossen. Es ist immer noch überraschend kalt. So nehme ich den Bus 246 bis zur Metrostation Cornelia und von dort die Metro bis zu Ottaviano, von wo ich zum Vatikan laufe. Dort stehe ich zuerst mal in die mehrere hundert Meter lange Schlange für die vatikanischen Museen. Schlepper versuchen einem von der Schlange loszueisen, mit dem Versprechen, dass man dann sofort rein könne, allerdings für 40 anstatt 14 Euro. Allerdings geht es dann recht zügig voran und ich kann nach rund einer Stunde eine Eintrittskarte kaufen. Die Museen sind leider nicht gut organisiert und auch nicht auf diese riesigen Besuchermassen vorbereitet und so fehlen Pläne und vorgesehene Touren, so dass man sich schwer tut, sich in diesem Labyrinth zurechtzufinden. Ich sehe am Schluss nur einen Teil der Museen, weil man oft nicht mehr zurück und die verpassten Teile nicht nachholen kann. Ich sehe das ägyptische Museum, was einem hier etwas komisch anmutet, ist es ja nicht einmal die gleiche Religion, die dargestellt wird. Was ich natürlich nicht verpasse sind die Stanze de Raffaello, die Bildersammlung mit Werken von bekannten, auch vielen jüdischen Künstlern, so Lionel Feininger, Marc Chagall etc. Am Schluss besichtige ich die Sixtinische Kapelle, die aber so vollgepfropft mit Leuten ist, dass das Erlebnis dadurch doch ziemlich geschmälert wird. Dann besuche ich den Petersdom. Imposant der aus Bronze gegossene Baldachin. Es findet gerade eine Messe statt, auf holländisch. Von hier laufe ich zur Engelsburg, die jetzt von der Mittagssonne optimal angeleuchtet wird, aber leider geschlossen ist. Ich laufe noch weiter bis zum Palazzo di Giustizia, der offenbar nach wie vor vom obersten Gericht genutzt wird. Von hier laufe ich wieder zurück, auf dem Weg kaufe ich in einem Laden, wo ich viele Einheimische ein- und ausgehen sehe für wenig Geld ein grosses Stück Pizza. Dann gehe ich zurück zum Petersdom, wo ich die Kuppel, rund 550 Tritte, zu Fuss besteige. Von oben hat man eine fantastische Aussicht. Die Tageszeit stimmt, der Petersplatz ist perfekt beleuchtet. Ich steige wieder nach unten und erkunde den Petersdom noch etwas besser, mit dem Reiseführer beachte ich die Details. Dann besuche ich noch die Schatzkammer des Petersdoms. Mit der Metro und dem Bus kehre ich etwas erschöpft zum Plus Camping zurück, wo ich erst noch im Supermarkt einen Znacht besorge und vor dem Bungalow esse, zusammen mit Australiern, Südafrikanern und Kolumbianern die gerade auf so einer „Europa in 10 Tagen“ Busreise sind.

27.10.09 Rom

Fahre mit Bus 246 und U-Bahn bis zur Piazza di Spagna. Dort besuche ich die spanische Treppe. Etwas weiter liegt die Piazza Mignanelli mit einer gewaltigen Säule und dem Palazzo Spagna, der immer noch die spanische Botschaft beherbergt. Auf der Via del Corso vorbei am Palazzo Ruspoli und dem Regierungsgebäude Palazzo Chigi zur Piazza Colonna mit der riesigen Säule und die Via del Corso herunter bis zum Vittoriano, das hoch über der Piazza Venezia thront. An der Piazza Venezia steht ein venezianischer Palast, der Palazzo Venezia, der dem Platz seinen Namen gab. Von hier zum Pantheon, dessen riesige Kuppel, die oben eine Lichtöffnung hat, sehr eindrucksvoll ist. Zum Palazzo Madama, der Kirche Sant' Agostino, der Piazza Navona, wo neben der wunderbaren Fontana de Fiumi (von Bernini) eine kommunistische Partei oder Gewerkschaft einen etwas jämmerlichen wirkenden Stand betreibt. In die von Borromini gebaute Kirche Sant' Agnese besichtigt. Die Fonte

Pasquino, wo man Zettel mit Spottschriften anheften kann, ist wegen Renovationsarbeiten hinter Absperrungen versteckt. Zurück zur Piazza Venezia und zum Foro Traiano mit der traianischen Säule. Zum Capitolio, die Iglesia Santa Maria Aracoeli besucht. Das Monumento Nazionale Vittorio Emanuele II besucht. Wie ich auf eine Bank steige, um eine Foto zu machen, werde ich angepöfeln. Drinnen im Monument hat es ein sehr patriotisches Museum. Vorbei am Carcere Mamertino zum Forum Romanum, das von der Via dei Fiori Imperiali betreten wird. Auf der Via Sacra laufe ich am Antoninus Faustinus Tempel, in dem heute eine Kirche steht, zur überwältigenden Maxentius-Basilika mit ihren riesigen Gewölben. Heute wird alles durch massive Stahlkonstruktionen zusammengehalten, damit sie nicht einstürzt. Zum Titusbogen, der den Sieg des Kaisers Titus über die Juden in Israel zelebriert und ihn zeigt, wie er die Menorah aus dem Tempel abtransportiert. Hinauf zum Palatin, wo einst die Kaiser logierten und wo es zahlreiche tiefe unterirdische Strukturen gibt. Es ist nicht immer ersichtlich, was alt und was neu ist. Zurück zur Via Sacra, an der Basilica Aemilia vorbei zur Curia, wo ehemals der römische Senat tagte, welche recht gut erhalten ist und in der es ein Museum mit Steinskulpturen hat. Zum Septimus-Servus Triumphbogen, wo auch das Umbilicus Urbis, das Gebäude der Stadtmitte, und die Phokas-Säule sind. Weiter oben sind die Ueberreste des Vespasian- und des Saturntempels. Wieder runter und der Basilica Iulia entlang (das war eine Markthalle, keine Kirche) zum Castor und Pollux Tempel und der riesigen Athenäumhalle, von der nur zwei Wände übriggeblieben sind. Nochmals aufs Palatin hinauf und die verschiedenen Häuser, die alle nicht mehr zugänglich sind, von aussen angeschaut sowie das Palatino-Museum, die gigantische Konstruktion des Domus Augustana, das mehrere Stockwerke in die Erde geht, das Stadio Palatino und die Terme Severiane. Danach noch kurz zum Arco di Costantino und dem vom Abendlicht beleuchteten Colosseo. Mit U-Bahn und Bus zurück zum Camping, wo ich mit Schrecken feststellen muss, dass alle meine Sachen aus dem Bungalow entfernt worden sind. Ich beschwere mich an der Reception, aber nichts passiert und so muss ich nochmals zurück zur Reception, bis ein Arbeiter mit einem Golfmobil mir einen Sack mit allen meinen Sachen – vollzählig! – zurückbringt und mir erklärt, dass er von der Reception fälschlicherweise den Auftrag bekommen habe, mein Bungalow zu reinigen und zu räumen. Kaum habe ich meine Sachen wieder und esse meine Riesenportion Salat, kommt der Lehrer einer deutschen Abschlussklasse, die hier ihre Klassenfahrt verbringt, und fragt mich, ob ich mit seinen Schülern das Bungalow tauschen würde. Sie möchten zusammen sein. Da mein Bungalow gereinigt ist und meine Sachen alle in einem Abfallsack verpackt sind, sage ich sofort zu. Wir müssen das noch mit der Reception abmachen und dann transportiere ich meine Sachen vom 189 ins 175. Aber der Schock mit dem ausgeräumten Bungalow sitzt mir noch etwas in den Knochen.

28.10.09 Rom

Diesmal mit dem Bus 247 bis Cipro und mit der U-Bahn bis Repubblica gefahren. Die Thermen des Diokletian sind noch geschlossen. Ich laufe zum Bahnhof Termini, wo ich erfahre, dass es eh keinen rechtzeitigen Zug zum Flughafen gibt. Der früheste Zug verlässt Rom um 05:50, zu spät für den 06:50 Flug. Zur Kirche Santa Maria Maggiore gelaufen, die noch ganz im römischen Basilika-Stil gebaut ist, mit einer geraden Decke. Vorbei an Bernini's Kirche San Carlo alla quattre fontane zum Quirinalspalast, der auf einem der Hügel Roms gelegen ist. Zur Fontana de Trevi. In der Nähe finde ich ein Café mit Wifi Internet, wo ich mit einer furchtbar langsamen Verbindung die wichtigsten Mails absetzen und die Webpage warten kann. Weiter zum Kolosseum, das ich jetzt auch von innen betrachten kann. Die lange Schlange am Eingang kann ich einfach umgehen, da mein gestriges Billett vom Foro Romano auch hier gilt. Das Kolosseum ist wahnsinnig eindrucklich. Es ist schwer zu verstehen, dass er für Jahrhunderte als Steinbruch gedient hat. Unter der Arena gab es zwei Stockwerke mit Käfigen und Räumen für die Gladiatoren; heute fehlen die hölzernen Böden. Vom Colosseo laufe ich zur Iglesia San Giovanni in Laterano. Die Kirche ist immer noch die Bistumskirche von Rom. Auch hier eine gerade Decke, sie ist im Basilika-Stil gebaut. Es findet gerade eine Messe statt, ich lausche den Gesängen. Dann besuche ich noch den Kreuzgang des Klosters. Von hier laufe ich vorbei an der Scala Santa durch die Stadtmauer zur Piazza le Appio und die Via Magna Grecia herunter zum Mercato, wo ich mir fast gratis ein währschaftes Käsesandwich zum Mittagessen machen lasse. Von hier die Via Gallia entlang wieder zurück, durch die Stadtmauer durch und zu den Terme di Caracalla. Das ist wahnsinnig eindrucklich, alles xxx-large gebaut. Die Thermen haben einmal 6000 Menschen auf einmal aufnehmen können. Sie waren technologisch supermodern gebaut, mit Schwimmbecken, geheizten Bädern, Sportsälen, Abwasser etc. Das war vor 2000 Jahren! Ich laufe, entlang dem Circus Maximus, zum jüdischen Ghetto, wo ich das Museum und die zwei Synagogen, die sephardische und die „römische“ Synagoge besuche. Dann besuche ich noch die Isola Tiberina, zu der man über eine in römischer Zeit gebaute Brücke gelangt. Von der anderen römischen Brücke, noch viel älter, die „ponte rotto“, ist nur noch ein Bogen vorhanden. Der Rest wurde bei einem Hochwasser im 16. Jhd. zerstört. Laufe zur U-Bahn-Station Circus Maximus, von wo aus ich zurück ins Camping fahre.

29.10.09 Rom

Mit Bus und U-Bahn zur Haltestelle "Spagna" von wo aus ich das Gebiet der Villa Borghese erkunde. Ich laufe vorbei am Museum Canonica bis zum Bioparco, dem Zoo. Es ist wie im Reiseführer beschrieben eine grüne Oase, ein Naherholungsgebiet. Völlig verlassen am Morgen, mit der Ausnahme von ein paar Joggern und einigen Hundebesitzern. Vom Zoo laufe ich zurück zur Stadt, wo ich erst die Piazza del Popolo mit der Kirche Santa Maria del Popolo erkunde. Da die Messe bald anfängt, werden wir Touristen aus der Kirche gescheucht. Auch dieser Platz wird von einem in Ägypten abmontierten Obelisk geschmückt. Am Ende des Platzes sind die Zwillingkirchen Santa Maria dei Miracoli und Santa Maria in Montesanto, die soeben renoviert werden und unzugänglich sind. Von hier aus laufe ich die Via del Corso hinunter, besuche die Kirchen S. Giacomo sowie die gegenüberliegende Kirche und die Kirche S. Carlo al Corso. Dann biege ich rechts ab. Leider ist das Mausoleo di Augusto weiträumig abgesperrt. Die Ara Pacis Augustae, ein eindrückliches Marmordenkmal, wurde zwecks Erhebung eines unanständig hohen Eintrittspreises in ein unglaublich hässliches Gebäude des amerikanischen Star(?)architekten Richard Meier eingekleidet. Ich brauche wohl nicht zu erwähnen, dass es dank dieses AKW-ähnlichen Ungetüms recht schwierig ist, das römische Denkmal von den Seiten zu betrachten. Von hier laufe ich vorbei am Palazzo Borghese zur Engelsburg, die ich jetzt endlich von innen besichtigen kann. Ueber einen spiralförmigen Aufgang aus römischer Zeit, der bis vor wenigen Jahren aufgeschüttet war, erreicht man erst die beiden Grabkammern Hadrians, bevor man in die Burg gelangt, in die der Papst das einstige Mausoleum konvertiert hat. Einige Zimmer sind prunkvoll ausgemalt. Die Museen sind nicht wirklich interessant, jedoch hat man von der Terrasse aus eine schöne Sicht über Rom. Von hier laufe ich zur U-Bahn-Station Lepanto und fahre mit U- und S-Bahn nach Ostia Antica. Dort laufe ich einer deutschen ehemaligen Geschichtsdozentin in die Arme, die dringend ein Opfer für eine private Führung sucht. Der Preis ist anständig und so sage ich zu. Ich werde in die römischen Privathäuser eingeführt, sowie in die Unterschiede des pompeianischen und des römischen Stils. Weiter wird mir erklärt, warum die Mosaiken wie Teppiche sind und wie es früher hier ausgesehen hat. Nach einer Stunde ist die Führung fertig, ich erkunde aber die Ostia Antica weiter. Von all den Ruinen, die ich hier gesehen habe, sind dies die interessantesten, auch weil man überall hineindarf. Die Häuser in Ostia Antica waren zwei- bis dreistöckig und entsprachen schon damals mehr oder weniger dem, was man heute kennt. Sie waren aus Backsteinen gebaut, hatten auch in den oberen Stockwerken fließendes Wasser und einige hatten Hypokaustenheizung, zumindest in bestimmten Zimmern. WC mit Wasserspülung war in den besseren Häusern Standard. Auch in den oberen Stockwerken. Fast alle Häuser hatten ein Atrium mit einem Brunnen drin, am Ende einen Empfangsraum, an den Seiten Schlafgemächer. Interessant auch das Amphitheater mit den dahinterliegenden Zunftbüros, das zentrale Forum, die Thermen mit den Hypokausten. Mit dem Zug fahre ich zurück zum Camping, wo ich feststelle, dass ich unterdessen eine Zimmerkollegin, eine Albanerin auf Arbeitssuche, bekommen habe.

30.10.2009 Rom

Mit der U-Bahn nur bis Valle Aurelia, von dort mit der S-Bahn nach Trastevere. Der Bahnhof liegt nicht im Zentrum, sondern weit aussen. Ich nehme ein Tram für einige Stationen, steige aber viel zu früh aus und finde mich noch ausserhalb der Stadtmauern. Ich laufe auf der Viale de Trastevere (Trastevere heisst übrigens lediglich über dem Tiber) bis zur Piazza Mastai, von wo aus ich die Iglesia Santa Cecilia aufsuche. Viel zu früh natürlich, sie ist noch geschlossen. Also laufe ich zur Piazza Santa Maria in Trastevere, jedoch ist auch diese Kirche noch geschlossen. So besteige ich den Monte Gianicolo, besuche erst die vom spanischen König Ende des 15. Jhdt. gestiftete Kirche S. Pietro in Montorio, jedoch ist die Kapelle im Hof der spanischen Botschaft noch geschlossen. Dann gehe ich zum Mausoleo Garibaldi, einer gewaltigen Marmorkonstruktion mit einem Raum im Untergrund. Von hier aus zur Fontanone oder Acqua Paola, einem Prunkbrunnen, der von Papst Paul V. zu seinem eigenen Ruhm errichtet wurde. Dann zur Piazzale Garibaldi mit dem Reiterstandbild von Garibaldi und vier Allegorien auf den Seiten. Der Ausblick über Rom ist gut, aber leider von Dunst getrübt und die Sonne steht auch nicht gerade im Rücken. Interessant ist, dass die Kuppel des Petersdoms wie zum Greifen nah erscheint. Ich laufe zurück nach Trastevere. Auf dem Weg besuche ich noch die Kapelle von San Pietro in Montorio, das Tempelchen von Bramante, das auf der Stelle stehen soll, wo Petrus gekreuzigt wurde. Heute weiss man, dass das sicher falsch ist. In Trastevere ist jetzt alles offen. Ich besuche die Kirche Santa Maria in Trastevere, die ganz als römische Basilika gebaut ist, mit gerader Decke. Die Mosaik in der Apsis sind aus dem Jahr 1140. Dann zur Kirche Santa Cecilia, deren Mosaik in der Apsis sogar aus dem 9. Jhdt. stammen. Der Innenraum wurde leider barock umgestaltet, so dass kaum mehr erkennbar, dass es sich um eine Basilika handelt. In den Katakomben sind Ueberreste einer römischen Insula, d.h. eines Wohnblocks, sogar mit

Getreidespeichern, sichtbar. Der Gebetsraum unter der Apsis wurde im Jugendstil ausgestaltet, im Jahr 1900. Zur Kirche Santa Maria dell Orto, gegründet 1492, die nicht besonders erwähnenswert ist. Ich laufe weiter zur Kirche San Francesco a Ripa, in welcher eine Statue der seligen Ludovica Albertoni von Bernini, ein Alterswerk des Künstlers, ist. In einem Supermarkt kaufe ich Pizza, Würstchen und Guetsli und esse diese auf einem Bänkli. Dann laufe ich über die Ponte Sisto, eigentlich eine Römerbrücke, jedoch von Papst Sixtus nach einem Hochwasser instandgestellt, auf die andere Seite des Tibers. Besuche den Palazzo Spada und den Palazzo Farnese, bevor ich zum Blumen- und Gemüsemarkt Campo de' Fiori gelange. Am Palazzo della Cancelleria vorbei zur Piazza Navona, wo die Kommunisten noch immer ihren Stand betreiben, laute Musik abspielen und offenbar den Passanten Lebensmittel verteilen. Zum Largo Argentino, wo gegenüber dem Teatro Argentino eine Ausgrabungsstätte mit drei römischen Tempeln ist. Es ist hier gut sichtbar, dass sich das Niveau von Rom seit dem Bau der ersten Tempel um etwa fünf Meter gehoben hat, wohl wegen dem Schutt der zahlreichen Zerstörungen, über den einfach aufgefüllt wurde. Zur Piazza Mattei, wo die Fontana delle Tartaruge gerade renoviert wird. Nochmals das jüdische Ghetto besucht (Via del Portico), dann zum Capitolio. Meine Füße schmerzen, aber mehr beim Stehen. So beschliesse ich, den geplanten Museumsbesuch zu streichen, es wäre nur noch eine Plagerei. Ich betrachte das Forum Romanum nochmals im flachen Nachmittagslicht, besteige nochmals das Monumento Nazionale a Vittorio Emanuele II und beschliesse dann, weil es mein letzter Nachmittag ist, eine Tour der „best of“ zu machen. Ich laufe am Palazzo Pamphilj vorbei die Via del Corso hinauf. Biege rechts ab zur Fontana Trevi, dann zum Palazzo Chigi und der Colonna, der gigantisch grossen Säule. Dann nochmals zum Pantheon, das jetzt voller Schulklassen ist, so dass man sich fast nicht bewegen kann. Ueber den Tiber zum Palazzo di Giustizia, an der Engelsburg vorbei zum Petersplatz und die Via Ottavia runter bis zur U-Bahn-Station. Auf dem Weg sehe ich eine Reklame eines Flughafenshuttles und schreibe die Telefonnummer auf. Wie ich im Camping ankomme, checke ich aus und lasse mir beim Flughafenshuttle einen Platz reservieren für morgen um 04:40 Uhr.

31.10.2009 Rom to Thal

Um 04:30 bin ich am Tor des Campings, aber kein Flughafen-Shuttle. Der Wächter rät mir, zu warten. Zwei Franzosen kommen dazu, sie haben den campingeigenen Flughafen-Shuttleservice gebucht, obwohl dieses zu dieser Jahreszeit nicht mehr fährt, was sogar ich weiss. Um 05:00 Uhr kommt das Flughafen-Shuttle und bringt mich innerhalb einer Viertelstunde zum Flughafen, wo ich einer der ersten, der eincheckt. Der Flug nach Zürich ist wunderschön, alles ist von einem Wolkenmeer bedeckt, die im Morgenlicht leuchten, mit den Alpen, die herausragen. Wir rechtzeitig in Zürich an, wo ich, weil ich kein aufgegebenes Gepäck habe, direkt zum Flughafenbahnhof laufe und mit dem Zug nach St. Gallen fahre. Dort kaufe ich schnell eine Monatskarte für Montag und schaffe es trotzdem noch, den Zug nach Rheineck zu kriegen. Ich treffe zufällig Nigel, den ich seit Monaten nicht mehr gesehen habe. In Thal angekommen, grabe ich das Fahrrad aus meinem Gerümpel aus und gehe schnell einkaufen in Lustenau, da ich weder Obst noch Gemüse im Haus habe. Ich hasse Früchte leidenschaftlich! Aber da mir jeder sagt, dass ich sie essen MÜSSE, tue ich das halt widerwillig und versuche, die Magenkrämpfe zu ignorieren, die mir Obst immer zufügt. Kuchen, Kekse und Schokolade geben mir NIEMALS Bauchschmerzen!



Petersplatz, Vatikanstadt



Engelsburg, Vatikan



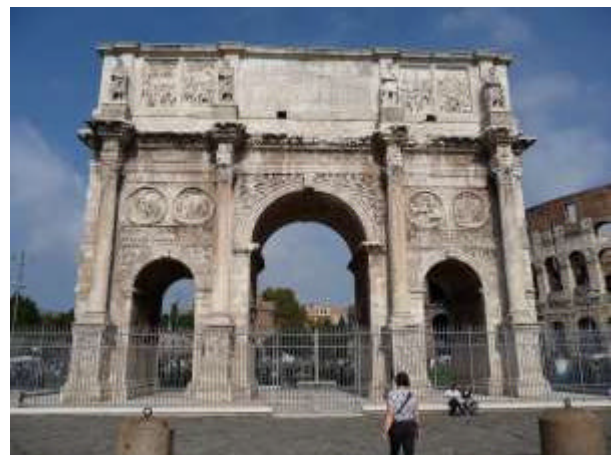
Romulus und Remus, Capitolio



Kolosseum



Ostia Antica



Konstantinsbogen